

Eröffnung der Jahresausstellung

2. April 2023, 15 Uhr

MARGRET BILGER

„Illustrationen“

Einführung: Melchior Frommel

HANS JOACHIM BREUSTEDT

Stilleben

Einführung: Helga Hofer

2. April bis 10. September 2023

Eröffnung der Ausstellung

ELLY WEIBLEN – ANSELM RING

ein Dialog

Malerei und Kleinplastik

2. April bis 7. Mai 2023

Eröffnung der Ausstellung

DORIS MIEDL-PISECKY

„Zaubergarten“ – Malerei auf

Leinwand und Papier 2020 – 2023

Einführung: Hubert Nitsch, Kunstreferent /

Diözesankonservator

13. Mai, 15 Uhr (bis 16. Juli 2023)

Eröffnung der Ausstellung

JUTTA POINTNER

TEXTILE KUNST BILDER

Einführung: Dr. Martin Ortmeier

23. Juli, 15 Uhr (bis 10. September 2023)

Veranstaltungen

Sonntag, 16. April 2023 – 17:00

Michael Hohla

„Flora des Innviertels“ – Bilanz unserer
Pflanzenwelt oder Licht und Schatten

Bilger-Breustedt-Schule, Taufkirchen / Pram

25. + 26. August 2023 – ab 14 Uhr

„Wir machen Druck“

Kurs mit Elisabeth Jungwirth

Bilger-Breustedt-Schule

Anmeldung: Schmid: 0699 81868647,

Redinger: 0664 75030370

Kontakt

Bilger-Breustedt-Haus, Leoprechting 10

4775 Taufkirchen / Pram

Karl Redinger, Tel. 07719 / 8442

Helga Hofer, Tel. 0650 6014447

Öffnungszeiten

Mittwoch, Samstag, Sonntag: 15:00 – 17:00

www.bilger-breustedt.at

Bilger-Breustedt-Haus

Taufkirchen an der Pram

2023



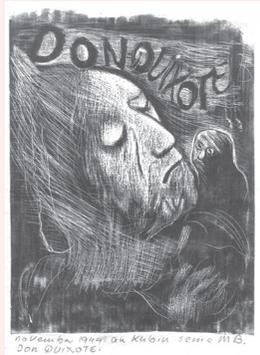
Anselm Ring



HANS JOACHIM BREUSTEDT

Stilleben

Seit dem Barock beschäftigen sich Malerinnen und Maler mit der Gattung des Stillebens. Auch Hans Joachim Breustedt nahm sich des Themas an. Die heurige Ausstellung zeigt ausschließlich Werke dieses Genres, entstanden zwischen 1952 und 1978. Breustedts Stilleben sind häufig reduziert auf zwei bis drei Gefäße. Nicht oft, aber doch immer wieder, sind auf den Bildern Früchte oder Pflanzen zu sehen, ein Beispiel dafür in der Ausstellung ist das Stilleben mit Früchten und Blättern auf braunem Grund.



MARGRET BILGER

„Illustrationen“

In ihren Holzrissen (und Zeichnungen) u.a. zu Homer, zur Bibel, zu Des Knaben Wunderhorn, zu Grimms Märchen, zu Adalbert Stifter und auch zu Franz Xaver Hofers Erzählung „Der Kentaure“ schuf Margret Bilger Illustrationen. Zyklen und Einzelblätter zu Texten, die ihr etwas bedeuteten, die Empfindungen in ihr hervorriefen. Es waren keine Verlags-Aufträge, sondern eigene Erlebnisse, die sie verarbeitete und aus denen „Selbstbildnisse“ entstanden im Spiegel der mit sicherem Gespür entdeckten Worte – keine herkömmlichen „Illustrationen“. Der träumende Don Quixote lässt sich als Innen-Bild des verehrten Alfred Kubin begreifen. Er sieht mit geschlossenen Augen. Sieht er sie oder sie ihn?

Es waren keine Verlags-Aufträge, sondern eigene Erlebnisse, die sie verarbeitete und aus denen „Selbstbildnisse“ entstanden im Spiegel der mit sicherem Gespür entdeckten Worte – keine herkömmlichen „Illustrationen“. Der träumende Don Quixote lässt sich als Innen-Bild des verehrten Alfred Kubin begreifen. Er sieht mit geschlossenen Augen. Sieht er sie oder sie ihn?



ANSELM RING

Kleinplastik

Bei meiner langjährigen Arbeit mit Metallen hat mich immer besonders der Widerstand und die Festigkeit des Eisens beschäftigt. Seine Formbarkeit durch Schmieden bei zentraler Gegenwart und Notwendigkeit des Feuers, das die Verwandlung erst ermöglicht. Diese Härte und strenge Begrenzung im Handwerklichen zwingen zur einfachen und klaren Form in dichter Präsenz des Materials.



ELLY WEIBLEN

Malerei

Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Suche nach der Verfung der Formen, ihrem Rhythmus in der Leerfläche und dem besonderen Klang der zueinandergesetzten Farbflächen. Erfordert die Farbe ein vielfältiges Ineinandermalen, so geht es bei der Zeichnung um das Machen und das Nichtmachen, dem Spiel der Tusche in der unberührten Leere.



DORIS MIEDL-PISECKY

„Zaubergarten“ Malerei auf Leinwand und Papier

Für Doris Miedl-Pisecky ist die Einfühlung in vegetative Formen Ausgangspunkt für Malerei, Farbholzschnitt und experimentelle Verfahren. Beobachtungen in der freien

Natur und im eigenen Garten geben Anregungen dazu. Die Tendenz zum Verlassen des Konkret-Abbildhaften hat sich in den letzten Jahren verstärkt, ebenso erfolgte eine intensivere Hinwendung zur Gestaltung farbklanglicher Zusammenhänge. - Nicht, dass die Inspiration durch die Natur an Bedeutung verloren hätte, aber die Bilder sind gleichsam „allgemeiner“ geworden, was durch das häufig verwendete quadratische Bildformat verstärkt wird.



JUTTA POINTNER

TEXTILE KUNST BILDER

Natur, die eingewebt ist in das Gestaltete der Kultur – das ist der basso continuo der Textilkünstlerin Jutta Pointner. Sie lebt und arbeitet in Haibach ob der Donau. Ihr Werk reflektiert universelle Geistesgeschichte, den Motiven der Natur gewinnt sie immer wieder neue Facetten ab.

Jutta Pointner arbeitet am eigenen Webstuhl, sie führt eigene Entwürfe in geduldiger Handarbeit aus. 1985 hat sie den oberösterreichischen Landespreis für textile Kunst erhalten, 2020 hat ihr das Museum Angerlehner eine große Retrospektive ausgerichtet.